

Vorwort 4

1.  Die Textsorte Märchen kennenlernen. 5

- Hinweise für den Lehrer 5
- Auftragskarten 1–7 6
- Das weiß ich schon über Märchen! 10
- Sprechblasen 11
- Der Wolf und die sieben jungen Geißlein 12
- Wir nehmen ein Märchen genau unter die Lupe! 14
- Märchenmerkmale 17
- Rapunzel – neu erzählt 18
- Das gibt es nicht in Märchen! 20
- Das habe ich gelernt – meine Lernlandkarte 21

2.  Märchen und Märchen-aufschreiber kennenlernen .. 22

- Hinweise für den Lehrer 22
- Auftragskarten 1–4 23
- Bildvorlage „Gebrüder Grimm“ 25
- Die Gebrüder Grimm 25
- Das Lämmchen und das Fischchen 26
- Rumpelstilzchen 27
- Die drei Federn 28
- Die Sterntaler 29
- Dornröschen 30
- Prinzessin Mäusehaut 31
- Bildvorlage „Hans Christian Andersen“ 32
- Hans Christian Andersen 32
- Die Prinzessin auf der Erbse 33
- Die kleine Meerjungfrau 34
- Der Prinz im Bärenfell 35
- Des Kaisers neue Kleider 36
- Das habe ich gelernt – meine Lernlandkarte 38

3.  Handlungs- und produktionsorientiert mit Märchen arbeiten 39

- Hinweise für den Lehrer 39
- Auftragskarten 1–12 41
- Die Bremer Stadtmusikanten – ganz durcheinander! 47
- Unser Märchenwald im Klassenzimmer! 48
- Mein Steckbrief zu meiner Märchenfigur! 49
- Goldlückchen und Silbersträhne 50

- Kurzform „Goldlückchen und Silbersträhne“ 51
- Bewegungseinheit „Goldlückchen und Silbersträhne“ 51
- Bilder „Goldlückchen und Silbersträhne“ 52
- Schreibanregung „Goldlückchen und Silbersträhne“ 53
- Schreibkonferenz 54
- Tippkarte 54
- Anleitung „Mein Minimärchen“ 55
- Vorlage „Mein Minimärchen“ 56
- Mein Würfelmärchen! 57
- Mein Referat zu meinem Lieblingsmärchen! 58
- Checkliste – so gestalte ich mein Referat 60
- Das habe ich gelernt – meine Lernlandkarte 61

4.  Das Klassenzimmer themengerecht gestalten. 62

- Hinweise für den Lehrer 62
- Märchenfiguren zum Ausschneiden 63
- Sprüche von Märchenfiguren 65

5.  Werkstatt- und Portfolioarbeit organisieren, reflektieren und bewerten 68

- Hinweise für den Lehrer 67
- Arbeitsplan zur Märchenwerkstatt 68
- Mein Märchen-Portfolio 69
- Mein Inhaltsverzeichnis zum Märchen-Portfolio 70
- Das habe ich gelernt – mein Reflexionsblatt 71
- Das habe ich gelernt – meine Lernlandkarte 72
- Leistungsbewertung „Portfolio“ 73
- Leistungsbewertung „Mein eigenes Märchen“ 74
- Leistungsbewertung „Referat“ 75
- Leistungsbewertung „Lesevortrag“ 76
- Leistungsbewertung „Präsentation einer Seite“ 77
- Leistungsbewertung „Szenisches Spiel“ 78
- Leistungsbewertung „Kunstschachtel“ .. 79

Mit diesem Band zur Werkstatt- und Portfolioarbeit können Sie die Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe an das motivierende und handlungs- und produktionsorientierte Arbeiten mit Märchen heranführen. Es werden zahlreiche und verschiedene Möglichkeiten aufgelistet, wie sich die Kinder auf Märchen einlassen und mit diesen arbeiten können. Dabei stehen stets die Gestaltungsfreude und Fantasie des Kindes und das Erlangen von Kompetenzen im Vordergrund.

Mithilfe der Materialaufstellung, die jedem Kapitel vorangestellt ist, können Sie sofort erkennen, wie die vorhandenen Vorlagen eingesetzt werden und an welchen Stellen Sie als Lehrer im Unterricht differenzieren können. Auch weitere Ideen für Ihren Unterricht sind dort aufgeführt. Schnellhefter, linierte Blätter (Lineatur je nach Klassenstufe) und bunte Blätter (als Schmuckblatt zu verwenden) werden grundsätzlich für jedes Kind in ausreichender Menge benötigt.

Die gesamten Auftragskarten, die unabhängig voneinander eingesetzt werden können, stellen für die Kinder bei der Werkstatt- und Portfolioarbeit einen vielfältigen Pool an kreativen Aufgaben zur Verfügung. Aus diesem können die Schüler nach ihren Vorlieben Aufgaben aussuchen und individuell bearbeiten. Die Länge der Werkstattarbeit können Sie dabei individuell festlegen. So können Sie auch nur im Rahmen einer Unterrichtsstunde oder Unterrichtseinheit einzelne Auftragskarten von den Schülern bearbeiten lassen.

Um im Rahmen der Werkstatt- und Portfolioarbeit eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen, bei der die Kinder ganz in die Welt der Märchen eintauchen können, ist eine effektive Klassenzimmergestaltung hilfreich. Diese regt die Kinder auch neben den zahlreichen kopierbaren, vergrößerbaren und teilweise laminierbaren Materialien (Textvorlagen, Blankovorlagen, Auftragskarten, Bilder und Arbeitsblätter) zum selbstständigen Lesen, Schreiben, Gestalten, Spielen, Nachdenken und Arbeiten an. Ideen dazu finden Sie im Kapitel 4 des Bandes.

Die Werkstatt- und Portfolioarbeit birgt viele Bereiche, in denen Sie als Lehrer Schülerleistungen bewerten können. In Kapitel 5 werden Ihnen dazu Möglichkeiten der Leistungsbewertung zu verschiedenen Fachbereichen aufgelistet.

Viel Freude und Erfolg für Sie und Ihre Kinder wünscht Ihnen

Silva Segmüller-Schwaiger



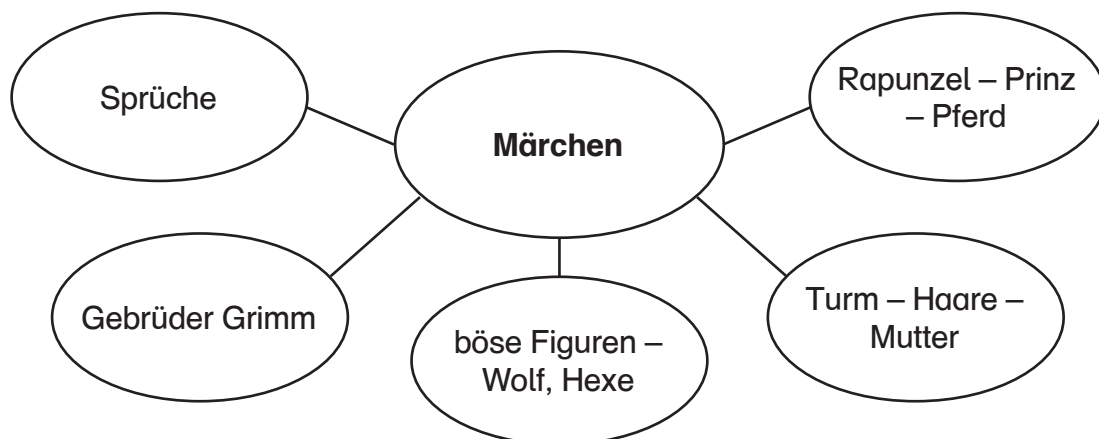
Mein Deckblatt!

1. Schreibe deinen Namen sichtbar auf die Vorderseite.
2. Male ein Bild zu einem Märchen und/oder suche dir eine Vorlage zum Ausschneiden und Anmalen aus.



Meine Mindmap zum Thema Märchen!

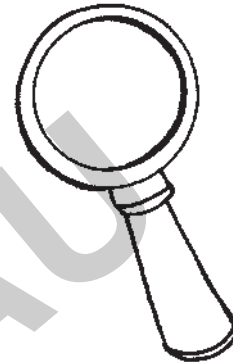
1. Nimm dir ein Papier ohne Schreiblinien.
2. Schreibe alles auf, was dir zum Thema Märchen einfällt.
Tipp: Du kannst dir als Hilfe die Mindmap-Vorlage ansehen.





Wir nehmen ein Märchen genau unter die Lupe!

1. Suche dir einen Partner oder eine Kleingruppe (maximal vier Kinder sind in einer Gruppe).
2. Jeder von euch benötigt das Arbeitsblatt „Wir nehmen ein Märchen genau unter die Lupe!“ und das Märchen „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“.
3. Lest zuerst die Fragen und danach das Märchen.
4. Markiert anschließend für die Antworten Wichtiges im Märchen.
Diskutiert über eure Markierungen.
5. Notiert die Lösungen auf dem Arbeitsblatt.



So erkenne ich ein Märchen!

1. Nimm dir ein liniertes Blockblatt und schreibe die Überschrift auf.
2. Sicher weißt du, woran man ein Märchen erkennen kann. Vielleicht hast du schon das Arbeitsblatt „Wir nehmen ein Märchen genau unter die Lupe!“ bearbeitet. Lies die Fragen noch einmal durch und überlege mit einem Mitschüler, wie die Märchenmerkmale heißen könnten.
3. Formuliere aus jeder Frage ein Märchenmerkmal. Insgesamt sind es 12 Märchenmerkmale.
Tipp: Als Hilfe kannst du dir auch ein Päckchen mit Wortkarten aus dem Briefkuvert nehmen.
4. Schreibe die Merkmale richtig auf dein Blatt. Schenke jedem Merkmal eine Zeile, dann wird dein Eintrag übersichtlich.
5. Lege die Wortkarten wieder sorgfältig zurück.





Wir nehmen ein Märchen genau unter die Lupe!

Namen der Märchenforscher:

Märchen – was ist daran besonders?



1. Was ist das Besondere an der Überschrift/am Titel des Märchens?

2. Wie beginnen Märchen? Schreibt den ersten Satz eures Märchens auf.

3. Nennt alle Figuren, die im Märchen vorkommen.

4. Märchenfiguren besitzen bestimmte Eigenschaften. Mit Adjektiven kannst du sie beschreiben. Oft haben die verschiedenen Figuren eines Märchens gegensätzliche Eigenschaften.

Beispiel: die fleißige Tochter und die faule Tochter

Findet ihr gegensätzliche Eigenschaften in dem Märchen?

5. Wo leben und bewegen sich die Märchenfiguren? Nennt den Ort/die Orte.

6. Wird ein besonderer Spruch oder Vers von einer Märchenfigur aufgesagt, der sich vielleicht auch wiederholt? Schreibt ihn auf.



7. Kommen Zahlen in diesem Märchen vor? Wenn ja, welche?

8. Märchen haben eine besondere Sprache! Findet ihr in diesem Märchen besondere Wörter? Schreibt sie auf. Vielleicht wisst ihr auch, wie wir dazu sagen würden.

9. Im Märchen gibt es oft besondere Gegenstände oder Figuren, die außergewöhnliche Fähigkeiten haben. Findet ihr in diesem Märchen auch Dinge, die es im wirklichen Leben nicht gibt?

10. In welcher Zeitstufe ist das Märchen geschrieben? Nennt Beispiele.

11. Wie geht das Märchen aus? Hat es ein gutes oder ein schlechtes Ende?

12. Wie enden Märchen? Wird eine besondere Redewendung verwendet. Notiert den letzten Satz des Märchens!

Zusatzaufgaben für die Schnellen und Fleißigen:

Was ist der Unterschied zwischen Märchen und Fantasiegeschichten? Denkt an die Figuren!

Welche Dinge haben wir in unserer wirklichen Welt, die in Märchen nie vorkommen? Schreibt auf, was euch einfällt!



Rapunzel – neu erzählt

Es war einmal vor langer, langer Zeit eine junge Frau, die sollte ein Kind bekommen. Zusammen mit ihrem Mann lebte sie im Jahre 1405 in der kleinen Stadt Friedberg in Bayern. Die Frau hatte großen Appetit auf Rapunzeln aus dem Garten einer Zauberin. Der Mann bekam sie nur für seine Frau, weil er versprach, das neugeborene Kind abzugeben. Ein Mädchen wurde geboren und Rapunzel genannt. Die Zauberin holte es mit ihrem Hubschrauber ab und sperrte es im Augsburger Siebentischwald in einen Turm ohne Tür und Treppe, das Smartphone und den Fernseher hatte die Zauberin natürlich nicht im Turm gelassen. Rapunzel bekam sehr lange Haare. Wenn die Zauberin heimkehrte, rief sie ihr zu: „Rapunzel, lass dein Haar herunter!“ Sie kletterte daran hoch. Eines Tages beobachtete ein Prinz, der mit seinem Motorrad unterwegs war, das Geschehen. Er fand das Mädchen so wunderschön, deswegen benutzte auch er diese goldene Leiter. Die beiden gewannen sich lieb und wollten heiraten. Der Prinz wollte gleich mit seinem Laptop an alle Freunde eine E-Mail schicken. Doch die Zauberin sah alles. Die böse Frau schnitt Rapunzel mit einer Kettensäge das wunderbare Haar ab und brachte sie in eine verlassene Gegend, in der Monster lebten. Dann tat sie so als sei sie Rapunzel und band den Zopf fest. Der tapfere Prinz kletterte an dem abgeschnittenen Haar hoch. Da er Rapunzel verloren glaubte, stürzte er sich in seiner Verzweiflung vom hohen Turm hinab und zerstach sich die Augen an der Dornenhecke. Der Prinz hatte große Schmerzen und war überall mit Blut verschmiert. Nach langem Suchen traf er jedoch Rapunzel. Sie heilte seine Augen mit zwei Tränen. Die beiden heirateten und lebten glücklich bis an ihr Lebensende.





Das gibt es nicht in Märchen!



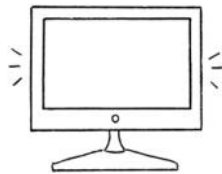
Smartphone



Laptop



Fernseher



Motorrad



Auto



Hubschrauber



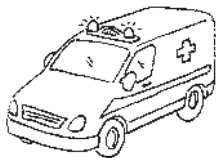
genaue Orte



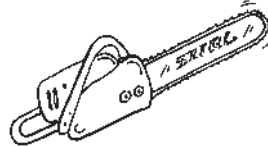
exaktes Datum



schwere Verletzungen



moderne Geräte



Schmerzen



Monster





Die Sterntaler

nach den Brüdern Grimm

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und bald gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror. Da gab es ihm seins. Und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch her. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben.“ Und es zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler. Und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Leinen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.





Bildvorlage „Hans Christian Andersen“



Hans Christian Andersen (1805–1875)



Hans Christian Andersen


Hans Christian Andersen wurde am 02.04.1805 in Odense (deutsch: Ottensee, eine Großstadt auf einer dänischen Insel) geboren, und starb am 04.08.1875 in Kopenhagen. Er ist der bekannteste Dichter und Schriftsteller Dänemarks.


Berühmt wurde er durch seine zahlreichen Märchen (156 Stück). Andersen bearbeitete und schrieb Volksmärchen so um, dass sie von Kindern verstanden werden konnten. Angelehnt an dänische, deutsche und griechische Sagen und historische Begebenheiten schuf Andersen so die bedeutsamsten Kunstmärchen.


Seine Märchen gehören zur Weltliteratur. Allerdings sind den meisten Menschen sehr viele seiner Märchen eher unbekannt.

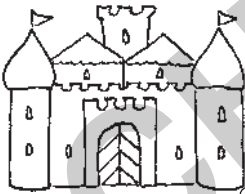


Das habe ich gelernt – meine Lernlandkarte

Das fällt mir leicht.
Ich kann es sehr gut.


Das fällt mir etwas schwer.
Ich benötige Hilfe.


Das fällt mir schwer.
Ich brauche noch Hilfe und muss üben.




Ich konzentriere mich auf die Arbeit am Portfolio und schwätze nicht.

Ich kann meinen Mitschülern etwas laut und verständlich präsentieren.

Ich kann mehrere Märchentitel aufsa-gen und weiß auch die Figuren, die mitspielen.

Ich arbeite sehr gut mit einem Partner zusammen.

Ich kann einiges zu den Gebrüdern Grimm erzählen.

Ich weiß einiges über Hans Christian Andersen.

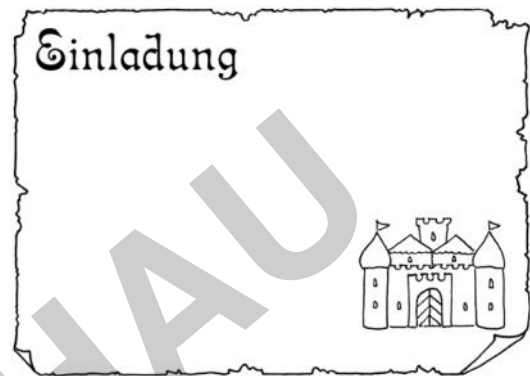
Mein Ziel für die weitere Arbeit an meinem Märchen-Portfolio:

Ich achte darauf, dass...	Ich gebe mir Mühe bei...	Ich strengte mich an, ...	Ich wünsche mir, dass ...
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____



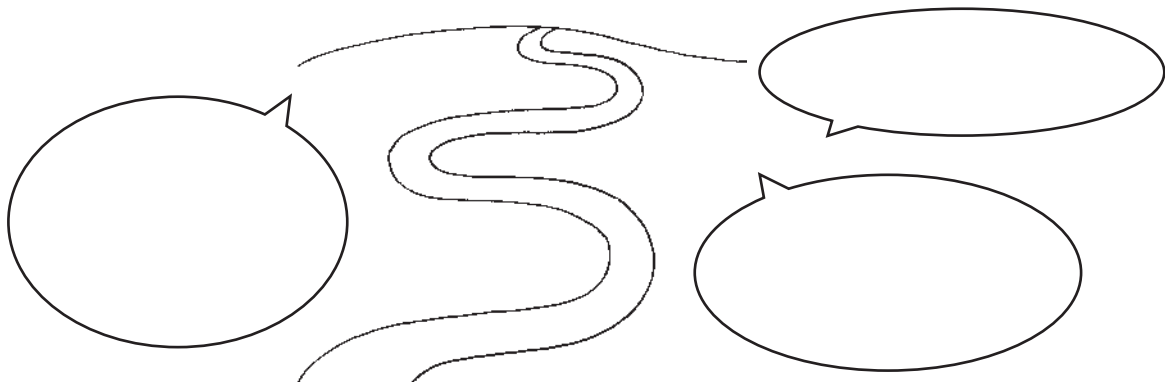
Meine Einladung an eine Märchenfigur!

1. Überlege dir, welche Märchenfigur du zu dir nach Hause einladen möchtest.
2. Präge dir die Kriterien einer Einladung ein:
 - Begrüßung / Anrede
 - Motto der Einladung: Machst du eine Lesenacht, eine Geburtstagsfeier, einen Spieleabend oder ein Fußballspiel?
 - Wann? Wo? Warum? Wer kommt alles?
 - Muss etwas mitgebracht werden?
3. Schreibe deine Einladung auf ein liniertes Arbeitsblatt.
4. Gestalte deine Einladung, indem du etwas dazu malst.



Mein Spaziergang mit einer Märchenfigur!

1. Überlege dir, mit welcher Märchenfigur du gerne einen Spaziergang machen möchtest.
Überlege dir auch, ob du in die Welt deiner Märchenfigur eintauchst oder ob die Märchenfigur zu deiner gewohnten Umgebung / zu dir nach Hause kommt.
2. Du unterhältst dich mit deiner Märchenfigur. Was entdeckt und seht ihr alles? Wie sind die Themen der Unterhaltung?
Schreibe deine Unterhaltung auf ein liniertes Arbeitsblatt.





Mein Würfelmärchen!

1. Nimm dir das Arbeitsblatt „Mein Würfelmärchen!“. Suche dir aus jeder Säule ein Feld aus. Du kannst auch würfeln, wenn du ein Zufallsmärchen willst. Male die ausgesuchten oder gewürfelten Felder gelb aus.
2. Schreibe jetzt mit den ausgemalten Begriffen dein eigenes Würfelmärchen auf ein liniertes Arbeitsblatt.
Tipp: Achte auf die Märchenmerkmale! Achte auch auf die Kriterien für einen Aufsatz!
3. Lasse deinen Partner dein Märchen lesen und ihm die Tippkarte ausfüllen.
4. Überarbeite dein Märchen.
5. Lasse am Schluss deinen Lehrer dein Märchen lesen.



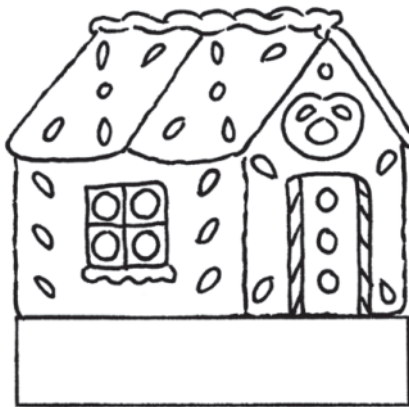
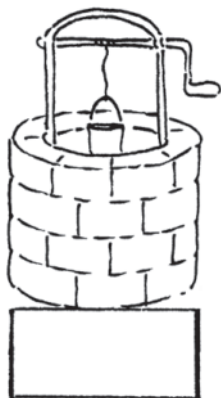
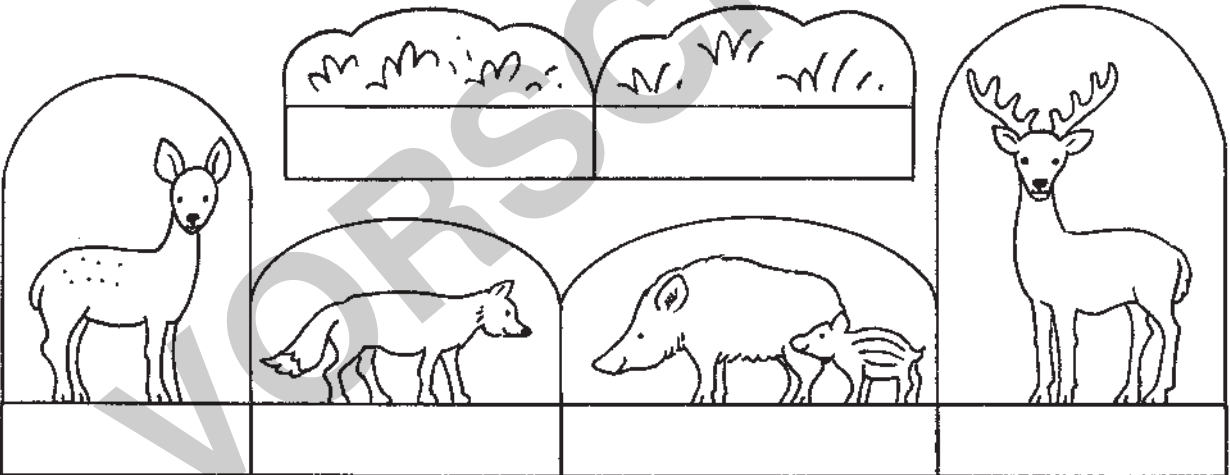
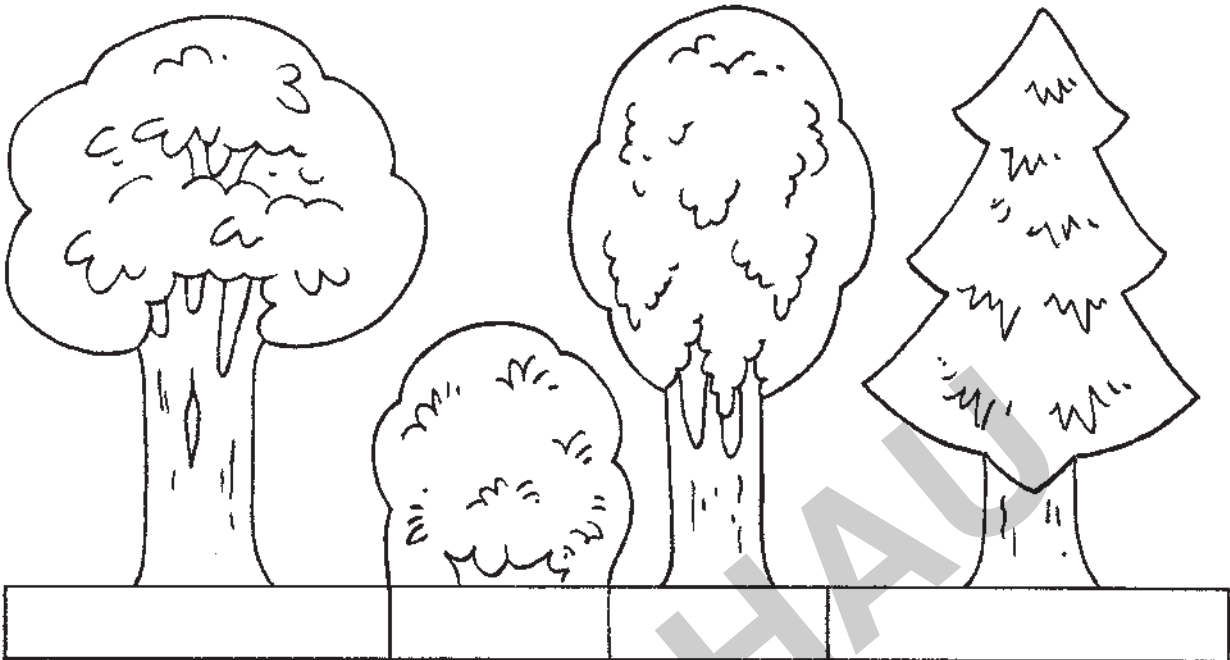
Mein Referat zu meinem Lieblingsmärchen!

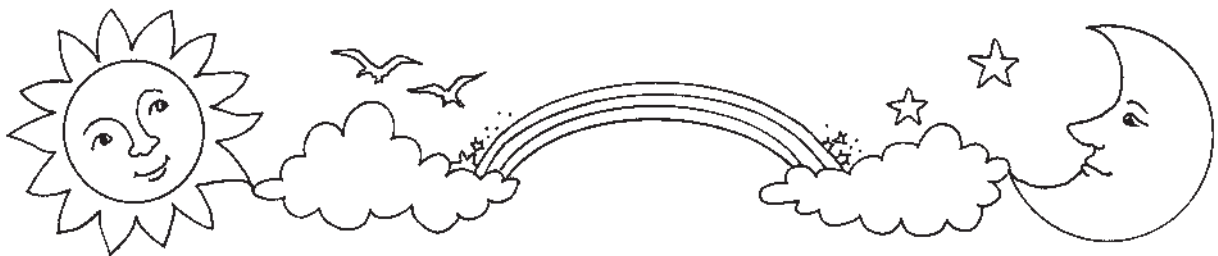
1. Entscheide dich für dein Lieblingsmärchen.
2. Nimm dir das Arbeitsblatt „Mein Referat zu meinem Lieblingsmärchen!“. Falte es einmal in der Mitte und schneide das Fenster aus. Male ein schönes Bild passend dahinter und fülle die restlichen Felder aus.
3. Übe das Referat an einem stillen Platz mehrmals. Sage dein Referat auch einem Partner auf, der dir Rückmeldung zum Vortrag (laut, deutlich,...) geben soll.
4. Halte das Referat am Ende der Stunde vor der Klasse, wenn du geübt hast.





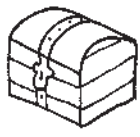
Unser Märchenwald im Klassenzimmer!



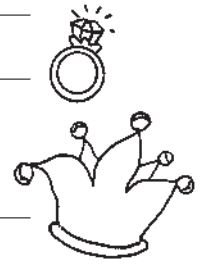


Mein Steckbrief zu meiner Märchenfigur!

Hier schreibe ich den Namen meiner Figur verschlüsselt (z. B. rückwärts oder als Bilder) auf:



1. So sieht meine Märchenfigur aus:



2. Diesen Figuren begegnet meine Märchenfigur:



3. Meine Märchenfigur hat besondere Kräfte/einen besonderen Gegenstand:



4. Das möchte ich noch unbedingt sagen:



Sicher weißt du, wer meine Märchenfigur ist und wie das Märchen heißt, in dem sie vorkommt!

